

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT SS 2018

Name und Emailadresse: Anonym

Studienrichtung: Biotechnology

Gastuniversität: Linköping University, Sweden

Aufenthaltsdauer: von 11.01.2018 bis 08.06.2018

BITTE GEHEN SIE AUF FOLGENDE PUNKTE EIN:

1. Stadt, Land und Leute

Schweden, als Land der ewigen Weiten und atemberaubenden Natur, war immer schon ein Ort auf meiner Liste der Urlaubsdestinationen. Somit hatte ich große Erwartungen an meinen Auslandsaufenthalt dort und diese wurden auch mit Sicherheit erfüllt. Wenn man die Natur liebt ist man in Schweden sehr gut aufgehoben. Linköping selbst liegt recht zentral in Südschweden und ist eine eher kleine Stadt mit ca. 150 000 Einwohnern, wovon fast ein Drittel Studenten/innen sind. Die Stadt selber hat einen lieben Stadtkern, jedoch spielt sich am meisten am Campus oder in dessen Nähe ab. Aber wie schon gesagt liegt Linköping sehr zentral, um z.B. Städte wie Göteborg oder Stockholm zu besuchen. Außerdem liegen um Linköping herum viele tolle Naturreservate zum Wandern, welche ich unbedingt empfehle.

Die Schweden/innen selber sind anfangs etwas schwierig kennenzulernen, da sie gerne unter sich verweilen und zurückhaltend sind. Jedoch wenn man sie näher kennenlernt, sind es sehr sehr freundliche und liebe Menschen. Vor allem im Frühling, sobald die ersten Sonnenstrahlen erscheinen, fühlen sie sich offensichtlich wohler und sind auch offener im Vergleich zum Winter, wo sie sich nur gezwungenermaßen im Freien aufhalten.

2. Soziale Integration

Wie schon gesagt, ist die Integration in das schwedische Volk eher anfangs schwierig, da sie gerne unter sich bleiben. Das merkt man vor allem unter Studenten/innen. Auf Partys findet man eigentlich im größten Teil immer nur Austauschstudenten/innen zusammen. Ich selber habe aber Freunde/innen aus Schweden gefunden und wurde somit auch in ihre Freundeskreise integriert. Generell die Integration in das Studentenleben während des Auslandsaufenthaltes hat sich als sehr einfach bewiesen. Vor allem die Einführungswoche steht im Namen des Kennenlernens. Die Universität organisiert viele Events wie Pub Quiz, Eislaufen, die Stadt gemeinsam erkunden, etc. Bei all diesen Events lernt man unzählige Leute kennen aus unterschiedlichen Ländern und findet auch schnell Freunde/innen.

3. Unterkunft

Bei der Unterkunft habe ich Hilfe von der Universität bekommen und hatte recht schnell ein Zimmer. Die Universität vermietet Zimmer über Studentbostäder (alleine oder zu zweit) in verschiedenen Vierteln der Stadt. Ich habe in der Nähe vom Campus in Ryd alleine in einem Korridorzimmer mit Schlafraum und Bad gewohnt und mir mit acht anderen Studenten/innen eine Küche und einen Aufenthaltsraum geteilt. Das Zimmer war sehr sauber und komplett ausreichend für mich. Die Doppelzimmer haben jedoch genau die gleiche Größe wie die Einzelzimmer und waren für meinen Geschmack etwas zu eng. Bei der Anmeldung an der Universität konnte man für ein Einzelzimmer oder ein geteiltes Zimmer anfragen, wobei die Wahrscheinlichkeit ein Zimmer zu bekommen mit einem geteilten Zimmer höher ist. Ich habe mir sagen lassen, dass vor allem im Wintersemester Unterkünfte eher knapp sind.

Ryd ist eher außerhalb vom Stadtkern, jedoch 5-10 Minuten mit dem Rad zur Uni entfernt. Es ist das größte Studentenviertel in der Stadt und somit ist dort immer was los. Vor allem im Sommer finden viele Aktivitäten im naheliegenden Park statt. Falls man gerne Sport betreibt ist in der Nähe ein Park, Fußballplätze, Tennisplätze, etc. Und auch ein Wald mit einer guten Laufstrecke. Ich habe mich in meinem Zimmer, Korridor bzw. in Ryd sehr wohl gefühlt.

Als kleiner Tipp, meldet euch bei Studentbostäder an sobald ihr wisst, dass ihr gerne ein Auslandssemester in Schweden machen möchtet. Hier werden Punkte gesammelt, mit denen dann Zimmer oder Apartments „ersteigert“ werden. Somit seid ihr auf der sicheren Seite, falls ihr kein Zimmer durch die Universität erhaltet.

4. Kosten

Da Skandinavien eher als teures Pflaster gilt, habe ich eher ein größeres Budget eingerechnet. Vor allem Alkohol oder Preise in Pubs, Restaurants sind sehr teuer. Im Endeffekt war es aber besser als erwartet. Die Lebensmittel sind ungefähr in der Preislage wie in Österreich. Somit wenn man selber und in größeren Mengen kocht, spart man schon Geld ein. An der Universität gibt es an jeder Ecke eine Mikrowelle, wo man sein Essen jederzeit aufwärmen kann. Wenn man Geld sparen möchte sollte man halt nicht zu viele Reise und Ausflüge einplanen. Für die Unterkunft habe ich ca. 350€ im Monat bezahlt, insgesamt mit der Unterkunft und meinen Reisen und Unternehmungen kam ich auf ca. 800-900€ im Monat.

5. Beschreibung der Gastuniversität

Linköping University besteht aus zwei Standorten Norrköping und Linköping, wobei zwischen den beiden Standorten ein gratis Shuttlebus fährt, wobei alle meine Kurse in Linköping waren. Linköping ist ein großer Universitätscampus (1 km lang!) mit vielen, vielen Studenten/innen. Somit ist auf der Universität immer was los. Es gibt verschiedene Veranstaltungen, Partys, Get-togethers, aber auch viele Möglichkeiten zum Lernen. Die Universität war sehr gut organisiert und stand bei etwaigen Problemen immer zur Hilfe bereit. Die Uni

6. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung). Gab es Einschränkungen bei der Kurswahl.

Das Kursangebot war für mich nicht ideal, wenn man z.B.: Pflichtfächer belegen will. Im Endeffekt war ich aber sehr zufrieden mit meinen Kursen. Ich habe alle Kurse bekommen, die ich belegen wollte bzw. auch alle belegt und bestanden. Vor allem den Kurs „Swedish for Beginners“ (7.5 ECTS) empfehle ich. Dabei lernt man neben der Sprache auch viele Dinge über Land und Leute. Zusätzlich habe ich vier weitere Kurse belegt.

„Industrial Ecology“ (6 ECTS) war sehr interessant, aber auch sehr aufwendig mit vielen Gruppenarbeiten und am Ende einer großen Prüfung.

„Drug Discovery and Pharmaceutical Development“ (6 ECTS) war auch eine eher großer Kurs mit kleinen Gruppenprojekten, Seminars und Präsentationen unter dem Semester und einer großen Prüfung am Ende.

„Preparation of Proteins“ (3 ECTS) war ein kleines, cooles Lab, wobei es nur ein kleiner Teil von einem großen Kurs war. Man kann nur das Lab besuchen und am Ende ein Protokoll abgeben, jedoch habe ich keine Note sondern „mit Erfolg teilgenommen“ als Beurteilung erhalten.

Der letzte Kurs ist „Chemical Sensor Systems“ (6 ECTS) und einer sehr spannender Kurs, bei dem es in jeder Vorlesung eine/n neue/n Gastvortragende/n und es gab auch drei Tage im Lab. Während des Semesters gibt es in jeder Vorlesung einen kleinen Test bzw. muss man auch ein großes Projekt am Ende abgeben. Dafür musste man aber keine Prüfung schreiben. Jedoch besteht bei diesem Kurs Anwesenheitspflicht, wodurch man Kurztrips während des Semesters gut einplanen muss.

7. Studierenden- + Benotungssystem

Das System an den Unis in Schweden hat mir sehr gut gefallen. Generell ist das Semester in zwei kleine Semester geteilt und in jedem kleinen Semester belegt man 2-3 Kurse. Manche Kurse laufen aber auch über das ganze Semester. Mir persönlich hat es sehr gut gefallen, da man sich in einem kleinen Semester auf die zwei bis drei Kurse gut konzentrieren kann und nicht 6 Kurse gleichzeitig im Kopf haben muss. Die Professoren/innen sind alle sehr freundlich und motiviert, aber auch sehr hilfsbereit und zuvorkommend wenn man irgendwelche Schwierigkeiten hat. Es gibt quasi immer eine Lösung! Die Prüfungen finden immer in den Pruefungswochen am Ende der kleinen Semester statt. Das kann dann doch sehr stressig werden, da man dann auch zwei bis drei Prüfungen innerhalb iner Woche haben kann. Vor allem die Prüfungen sind mit 4-5 Stunden eingeplant und daher meist aufwendig und anstrengend.

8. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Während dem Semester gibt es die Möglichkeit viele Reisen zu unternehmen. Mit dem ESN Netzwerk kann man z.B.: nach Lapland, Norwegen, St. Petersburg, Helsinki, etc. zu sehr sehr guten Preisen fahren. Diese Reisen sind zwar unter dem

Semester, aber man kann sie sehr gut einplanen. Man lernt dabei viele neue Leute aus unterschiedlichen Ländern und auch von anderen Universitäten kennen und sammelt Erfahrungen und Freunde fürs Leben. Vor allem der Trip ins Lapland war einer der schönsten Erlebnisse während meines Auslandssemesters.

Besorgt euch unbedingt so schnell als möglich ein Rad. Im Winter gibt es beheizte Fahrradstreifen, somit ist es auch möglich mit dem Rad bei Schnee zu fahren. Ich bin das ganze Semester mit dem Rad gefahren. Es gibt theoretisch auch einen Bus oder man kann auch gut zu Fuß gehen, da die Distanzen nicht all zu weit sind. Man sagt so zwischen 30-60€ ist normalerweise ein angemessener Preis für ein Rad. Räder oder auch sonstige Dinge, die man gut brauchen kann (Geschirr, Decke, Polster, etc.) werden meistens über diverse Facebookgruppen von anderen Studenten/innen angeboten.

Das Nachtleben spielt sich meistens in Studentenbars oder auf speziellen Events ab. Flamman war der Place to be. Am Mittwoch gab es dort auch Burgerabend. Zu meiner Zeit wurde leider das Pub in Ryd renoviert, dementsprechend waren die Schlangen auch immer sehr lang im Flamman Pub. Daran muss man sich sowieso gleich gewöhnen, denn in Linköping gibt es kaum Partys zu denen man nicht Schlange stehen muss! Es gibt auch jede Menge Kravall Parties an der Uni, bei denen man sich meist im Voraus Tickets besorgen muss. Es finden auch oft Studentenfeste im KK oder Platå im Stadtzentrum statt. Am lustigsten sind jedoch meistens Korridorparties oder Abende an denen man gemeinsam kocht. Man muss sich also keine Sorgen machen, es gibt genügend Aktivitäten sowohl tagsüber als auch abends.

9. Resümee

Mein Auslandssemester war mit sicher eine unvergessliche Zeit in meinem Leben, die ich nicht missen möchte. Man findet viele neue Freunde/innen aus den verschiedensten Ländern und teilt neue Erfahrungen fürs Leben. Außerdem lernt man sehr viel über sich selbst, wenn man einem neuen Umfeld ausgesetzt ist. Ich kann es jedem nur weiterempfehlen und meiner Meinung nach sollte jeder die Chance nutzen ein Semester mit Erasmus im Ausland zu verbringen.